

# Stillstand am Hillegosser OGS-Neubau

Die Bezirksvertretung Stieghorst reagiert verärgert auf fehlende Auskünfte der Stadt.

Eike J. Horstmann

■ **Hillegossen.** Im Sommer des vergangenen Jahres zeigten sich die Verantwortlichen noch optimistisch. Zwar war schon zu diesem Zeitpunkt klar, dass die ursprüngliche Zeitplanung für den Anbau an der Grundschule Hillegossen nicht eingehalten werden kann – immerhin sollte nach ersten Überlegungen im August 2023 bereits der Offene Ganztag und weitere Klassenräume in Betrieb genommen werden. Doch die mit einiger Verzögerung gestarteten Arbeiten schritten voran, die Fertigstellung wurde für das Frühjahr 2024 angepeilt. Ein Blick auf die seit Monaten praktisch ruhende Baustelle macht inzwischen aber deutlich, dass auch dieser Termin nicht gehalten werden kann.

Der Stillstand sorgte auch bei den Mitgliedern der Bezirksvertretung Stieghorst für Groll. Denn die Kommunalpolitiker waren nicht über etwaige Schwierigkeiten informiert worden. „Wir haben nichts darüber gehört“, sagt Bezirksbürgermeister Bernd Henrichsmeier (CDU). „Es wurde auch schon gerätselt: Ist da ein Bauunternehmen pleitegegangen? Liegt es an den Gewerken? Oder an der Witterung?“ Im Oktober hatte die Bezirksvertretung erstmals bei der Verwaltung angefragt, wo die Probleme liegen. Doch im November gab es keine Antwort, auch im Dezember blieb eine Stellungnahme aus. Deshalb hatte das Gremium nun mit Nachdruck darauf gedrun-

gen, endlich Informationen über den Baufortschritt und eine mögliche Nutzung der Räumlichkeiten zu erhalten.

Immerhin ist von dem Baustopp nicht nur die Grundschule betroffen: Auch Vereine wie die Arbeiterwohlfahrt als auch der TuS „Einigkeit“ Hillegossen stehen vor Problemen. Denn auch das zuvor von Gruppen der AWO und des Sportvereins genutzte Erwin-Kranzmann-Haus, das zur Mensa der Schule werden soll, ist noch nicht fertig.

In einer ersten Stellungnahme räumt der Immobilienservicebetrieb (ISB) der Stadt ein, dass es eine ganze Reihe von Problemen gegeben habe. Die Nachwirkungen der Coronapandemie habe genauso zu Verzögerungen geführt wie der Umstand, dass es gravierende Schwierigkeiten bei der Ausschreibung im Bereich „Elektro“ gegeben habe. Erschwerend kam hinzu, dass die Lüftung für die Schulküche auf das Dach des Erwin-Kranzmann-Hauses installiert werden musste, was die Statik aber nicht mitmachte. Und zuletzt gab es aufgrund neuer gesetzlicher Vorgaben „bisher nicht sichtbare Sanierungsbedarfe“.

„Es ist schon sehr ärgerlich, dass wir da nicht vorankommen“, sagt Henrichsmeier. „Wir erwarten jetzt einen konkreten Zeitplan von der Verwaltung.“ Ob der nun vorgelegt wird, wird sich bei der Sitzung der BZV am Donnerstag, 25. Januar, zeigen. Beginn ist um 17 Uhr in der Aula der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Gesamtschule.